

Bodenpflege

Die Auswahl an Mulch- und Bodenpflegegeräten ist riesig. Führende Marken wie Humus, Clemens, fischer, Mulchy, Seppi und Perfect dominieren nach wie vor den Markt bei den Mulch- und Schlegelmulchgeräten. Aber auch kleinere Firmen bieten innovative Neuheiten an. So beispielsweise Vimas (Vinschger Maschinenbau in Latsch). Diese haben einen ÖkoCleaner entwickelt. Damit kann im Reb- und Obstbau der Unterstockraum bestens bearbeitet werden. Das Beikraut im Unterstockbereich wird dadurch effizient und ökologisch unterdrückt. Vimas hat auch einen Rotorbesen zur Reinigung des Unterstockbereichs und eine neue Baumpflanzfräse im Sortiment.

Mechanischer Schnitt/Ausdünnung

Erstaunlich ist die grosse Auswahl an mechanischen Schnittgeräten. Diese stammen ursprünglich aus dem Weinbau und wurden nun auch für den Obstbau angepasst. Hier wird unterschieden zwischen Messerbalken und Kreissägen:

- Frutec Markdorf bietet mit Edward einen Schneidebalken an und mit Darwin die mechanische Fruchtausdünnung.
- KMS Rinklin, Eschbach, empfiehlt den Schneidebalken FEL-F-70 sowie eine Version mit Kreissägeblättern, den FEL-S-400.
- Die Firma ERO in Niederkumbad hat den Obstbaumschneider ELITE mit Kreissägeblättern im Sortiment. Auch die Firma BMV in Alba (I) hat ein ähnliches Modell, den FL200P und ein Ausdünnfadengerät, den TH500.

Pflanzenschutzgeräte

Nachdem mit der neuen Agrarverordnung seit diesem Jahr Unterstützungsbeiträge von 25% der Anschaffungskosten für neue Pflanzenschutz-Sprühgeräte möglich sind, erwägen sicher einige Produzenten den Kauf eines Ersatzgeräts. Die Agridea hat ein neues Merkblatt zu diesem Thema herausgegeben. Dieses finden Sie auch auf unserer Homepage www.inforama.ch > Erwerbsobstbau. Beitragsberechtigt sind alle Axialgebläse mit Querstrom-/Schrägstromaufsatz. Ebenso alle Radialgebläse mit geschlossenem Luftleitsystem.

Folgende Firmen boten an der Fruchtwelt Bodensee diese Geräte an:

- Wanner, Wangen am Allgäu
- Lochmann, Nals (I)
- Sexauer, Bischoffingen mit Vicar Geräten
- Zupan d.o.o. aus Malecnik (Slowenien)
- Agrotop Spray Technology
- Lechler GmbH, Metzingen Düsen und Zubehör für Applikation

- Gebr. Schmidt, Erfurt mit der Weltneuheit: ANREOLI ATOM Gebläsesprühgerät (stufenloses, selbstfahrendes Gebläsesprühgerät mit untergebaute Schemulcher für den Obstbau)
- Adreoli Atom Gebläsesprühgerät, eine Weltneuheit

Witterungsschutz/Gerüste

Alle führenden Anbieter waren an der Fruchtwelt Messe vertreten:

- Netzteam, (Meyer und Zwimpfer) Oberkirch (System, Frustar)
- Brühwiler, Balterswil (Regendach)
- Voen, Berg
- Frutop, Terlan
- Qualifru GmbH (System Brändlin)
- Whailex, Ehrenkirchen

Bei den Neuerungen im Bereich Hagelnetze stand die Volleinnetzung im Vordergrund.

Erntemaschinen

Führend im Bereich Erntemaschinen ist Feucht Obsttechnik aus Erbsetten. Die Firma verfügt über eine breite Palette an Ernte- und Aufbereitungsmaschinen für alle Obstarten. Für den Schweizer Obstbau dürften vor allem Maschinen und Geräte für die Mostobsternte und neu allenfalls auch für die Nussernte von Interesse sein. Neu im Sortiment sind zwei Handknackmaschinen, eine für Wal- und eine für Haselnüsse.

Frumaco, Sirmione (I), präsentierte eine Europaneuheit: die einzigartige Obsterntemaschine TECNOFRUIT mit «Allrounder»-Eigenschaften. Weitere Erntemaschinen bieten Krauss in Auenwald und Lipco in Sasbach an. Die Firma Wohlgshaft GmbH in Ravensburg hat die neue Obsterntebühne ORSI Levelling im Angebot. Ihre Tafelkirchensortiermaschine stellte die Firma Siegwald aus Auggen vor.

JÜRIG MAURER, INFORAMA OESCHBERG ■

Italienische Birnen dominieren deutschen Markt

Das Birnenangebot auf den deutschen Grossmärkten wird seit Saisonbeginn von italienischer Ware bestimmt. Daneben drängt bereits Überseeware auf den Markt. Wie aus dem Februar-Marktbericht der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hervorgeht, dominierte Italien mit den Sorten Abate Fetel, Santa Maria und Boscs Flaschenbirne; Deutschland

steuerte Alexander Lucas und Conférence zur europäischen Produktpalette bei, die von belgischen und niederländischen Conférences ergänzt wurden. Die Warenverfügbarkeit nahm der BLE zufolge zwar saisonbedingt ab, reichte aber in der Regel, um den Bedarf zu decken. Die Qualität überzeugte nicht immer; das hatte jedoch kaum Auswirkungen auf die Preise.

Beim Übersee-Sortiment kamen Anjou aus den USA, Carmen aus Chile und Argentinien sowie Rosemarie und Bon Chretien aus Südafrika. Der Reifegrad war nicht immer optimal, sodass der Verkauf eher schleppend verlief. AGRA-EUROPE ■

Partner des EU-Projekts «Fruit-Breedomics» trafen sich in Zürich

Der Ausdruck «Fruitbreedomics» setzt sich auch «Frucht» (fruit), «Züchtung» (breeding) und «Genomik» (genomics) zusammen. Das EU-Projekt «Fruitbreedomics» will die Ertragscharakteristika der Molekulargenetik für die praktische Züchtung bei Apfel und Pfirsich nutzbar machen. Auf Schweizer Seite sind Agroscope in Wädenswil und die ETH Zürich am Projekt beteiligt. Folgende Partnerländer sind neben der Schweiz dabei: Frankreich (Projektkoordination), Deutschland, Italien, Niederlande, Belgien, Spanien, England, Tschechien und Schweden. Überseepartner sind Israel, China, USA, Neuseeland, Südafrika und neuerdings bestehen auch Kontakte zu Russland.

Das Jahrestreffen 2014 fand in den Räumen der ETH Zürich vom 10. bis 14. Februar 2014 statt. Der modulare Aufbau der Veranstaltung diente verschiedenen Bedürfnissen von Projektpartnern und externen, an der Obstzüchtung interessierten Personen und Stellen. Mit dem Stakeholder-Tag am 11. Februar wurden die Projektarbeiten einem breiten Publikum präsentiert. Zirka 140 Personen nahmen daran teil.

Praktische Anwendung molekularer Selektionsmethoden

Das Projekt gliedert sich in neun Arbeitspakete. Beim Paket 1, geleitet von Andrea Patocchi, Agroscope, geht es um die eigentliche Anwendung molekularer Selektionsmethoden in der Züchtung. Agroscope wendet diese Techniken schon seit mehreren Jahren an zur sogenannten markergestützten Selektion und war deshalb auch prädestiniert, im Rahmen von Pilotstudien eine umfassende Methoden-Analyse vorzunehmen.

Markus Kellerhals, Agroscope, präsentierte die bisher gemachten Erfahrungen bei der Selektion von zwei Apfelnachkommenschaften von total gegen 5000 Sämlingen. Sie wurden mit einer für Apfel neuen Typ von molekularen Markern, sogenannte SNP (single nucleotide polymorphisms) untersucht. Dazu wurde von jedem Sämling eine kleine Blattrondelle ausgestanzt und diese an ein Analysenlabor nach England gesandt. Analysiert wurden sowohl Resistenzeigenschaften gegen die wichtigen Pilzkrankheiten Schorf und Mehltau als auch Faktoren der Fruchtqualität wie Knackigkeit, Lagerfähigkeit und Säuregehalt. Zu beachten ist, dass bei den Fruchtigenschaften erst eine begrenzte Aussage durch solche Analysen möglich ist, da sie oft auf mehreren Genen beruhen.

Mit der Methode wurden die Ursprungspopulationen auf rund 300 interessante Sämlinge reduziert. Ein ständiger Vergleich zwischen den Eigenschaften, die von Auge beobachtet werden können, und den molekularen Analysen ist wichtig, um die Methode abzusichern. Am Stakeholder-Tag wurden auch verschiedene Firmen vorgestellt, die solche genetische Analysen durchführen. Oft sind solche Dienstleister als Spinoffs von Forschungszentren entstanden.

Analyse und Nutzung der Fülle von Genressourcen

Ein Schwerpunkt am Stakeholder-Tag bildete auch die Nutzung und Analyse der Vielfalt der Genressourcen bei Apfel und Pfirsich. Ein Arbeitspaket untersuchte die Sammlungen alter Sorten in Frankreich, England,



Jahrestreffen von «FruitBreedomics» an der ETH Zürich.

Tschechien und Belgien. Auch die Schweiz steuerte quasi ausser Programm ihre Datensätze aus dem NAP-Projekt BEVOG II (Beschreibung von Obstgenressourcen II) bei. In einem ersten Schritt wurde die Diversität der Genressourcen der verschiedenen Länder und Regionen analysiert. Dabei konnten die Genpools von Nordeuropa von denjenigen Mitteleuropas und Südeuropas unterschieden werden, wobei selbstverständlich Überlappungen vorkommen. Interessant bei den Genressourcen ist auf den Untersuchungen aufbauend die Nutzung speziell interessierender Eigenschaften in der Züchtung. Vorgestellt wurden auch Züchtungsvorstufen (pre-breeding) bezüglich neuer Eigenschaften: kombinierte Resistenzen, geringes Winterkältebedürfnis, volles Aroma, geringe Allergenität. Auch bei diesen Arbeiten ist Agroscope beteiligt.

Das Projekt baut zudem eine Datenbank auf, in der alle im Projekt gesammelten Daten der von Auge sicht- und messbaren Eigenschaften und der molekularen Eigenschaften eingespeist werden. Diese Informationen sollen den Züchtern helfen, die besten Kreuzungskombinationen zu finden, die die gewünschten Zuchtziele möglichst effizient erreichen lassen.

Beim Tagungsnachessen in Saland bei «Natürli», an dem die Tagungsteilnehmenden Schweizer Käse in grosser Vielfalt erleben konnten, wurde Prof. Cesare Gessler von der ETH Zürich speziell für seinen grossen Einsatz im Rahmen verschiedener EU-Projekte beim Apfel verdankt. Er wird Ende April 2014 pensioniert.

MARKUS KELLERHALS UND ANDREA PATOCCHI,
AGROSCOPE ■

Birnen-Lager leeren sich

Bei den Tafelbirnen sind nur noch die Sorten Kaiser Alexander und Gute Luise ab Lager verfügbar. Ab 7. März können Birnen deshalb unbeschränkt importiert werden. Per Ende Februar waren noch 1866 t Kaiser Alexander sowie 372 t Gute Luise verfügbar, wie aus dem aktuellen Lagerbericht des Schweizer Obstverbands (SOV) und Swisscofel hervorgeht. Um das Vollsortiment bis zum Beginn der freien Phase zu garantieren, wurde entschieden, dass Birnen ab 7. März unbeschränkt importiert werden können. Priorität sollen aber weiterhin Schweizer Birnen haben; die Importe dienen dazu, das Sortiment zu ergänzen. Biobirnen waren am Stichtag nur noch 141 t verfügbar.

Bei den Äpfeln lag der Lagerbestand (SGA) Ende Februar mit 37 687 t leicht unter dem Vorjahreswert. Bioäpfel befanden sich noch 2723 t an Lager. LID ■



Tafelbirnen.